

Wissenschaftliches Kolloquium des MEGA-Fördervereins

Rolf Hecker

Der Berliner Verein zur Förderung der MEGA-Edition e.V. ist seit nunmehr 15 Jahren aktiv tätig, um die wissenschaftliche Debatte um das Œuvre von Marx und Engels fortzuführen und mit neuen Erkenntnissen zu bereichern. Dazu gehört das jüngste Kolloquium zum Thema: „Das Kapital“ – Marx' Konzeption und Engels' Druckfassung“, das vom 21. bis 23. Oktober 2005 in der Jugendbildungsstätte „Kurt Löwenstein“ in Werftpfuhl bei Berlin veranstaltet wurde. Der Anlaß für dieses Thema war ein zweifacher: Vor 120 Jahren veröffentlichte Engels den zweiten Band des „Kapitals“ über den Zirkulationsprozeß des Kapitals, und Anfang November 2005 erschien der MEGA-Band II/12, in dem das von ihm dafür angefertigte Redaktionsmanuskript erstmals veröffentlicht wird. Das Kolloquium wurde gemeinsam mit der „Marx-Gesellschaft e.V.“ und mit „Helle Panke zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V.“ ausgerichtet. Anwesend waren rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Bundesrepublik, aus Italien, Griechenland und den Niederlanden.

Der von einer japanischen Forschungsgruppe vorbereitete MEGA-Band II/12 wurde auf dem Kolloquium von *Rolf Hecker*, der zum Editionsteam gehört und Vereinsvorsitzender ist, vorgestellt (siehe im vorliegenden Heft S. 98-106).

Carl-Erich Vollgraf (Berlin) ging in seinem Vortrag auf Engels' Kapitalismus-Bild und seine dadurch entstandenen inhaltlichen Zusätze zum dritten Band des „Kapitals“ ein. Vollgraf hob u. a. folgende Grundüberzeugungen von Engels hervor, die sich in seiner Redaktion des dritten Bandes niederschlugen: „Wie immer sich auch der Mehrwert zwischen den Kapitalisten verteilt, als Profit, Zins oder Rente – er stammt aus Arbeiterhand; eine herausragende Rolle für Entfaltung und Ablauf der kapitalistischen Reproduktion spielen die modernen Kommunikations- und Transportmittel; Kapital ist nicht gleich Kapital, Kapitalist nicht gleich Kapitalist. Das ‚wirkliche‘ produktive Kapital steht dem parasitären, nur verzehrenden fiktiven Kapital ebenso gegenüber wie beim Kapitalisten der produktive Unternehmer dem spekulierenden Geldkapitalisten.“ Eine der Schlußfolgerungen von Vollgraf lautete: „An den untersuchten Theoremen zeigt sich, daß Engels die kapitalistische Wirtschaftsstruktur anders beleuchtete, angehen konnte und angehen mußte, als es Marx für das ‚Kapital‘ konzipiert hatte, indem er nämlich die politischen Einflußfaktoren auf die ökonomischen Strukturen und Prozesse ständig einbezog.“ (Der vollständige Aufsatz wird in den „Beiträgen zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge 2004“, die Anfang 2006 erscheinen werden, veröffentlicht.) *Michael Krätke* (Amsterdam) resümierte das sogenannte Marx-Engels-Problem. Er ordnete Engels' Tätigkeit zur Herausgabe des zweiten und dritten Bandes in den historischen und politischen Kontext der Entwicklung der Arbeiterbewegung ein und wies nach, daß Engels Marx nicht verfälscht hat.

Weiterhin wurden die Beiträge von *Dieter Wolf* (Berlin), *Jannis Milios* (Athen) und *Roberto Fineschi* (Siena) diskutiert. Wolf behandelte die Semantik, Struktur und Handlung im „Kapital“, Milios wandte sich der Gesamtkapitalreproduktion und der Keynesischen Interpretation von Marx zu, während Fineschis Vortrag den Abstraktionsebenen des Marxschen Kapitalbegriffs gewidmet war.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des David-Rjazanov-Preises 2005 durch den MEGA-Förderverein. Er ging an *Falko Schmieder* aus Berlin. In der Begründung wurde besonders seine ausgewogene Darstellung von kritischer Literaturanalyse und Marx' Rezeption anhand der neuesten Edition in der MEGA und im Marx-Engels-Jahrbuch 2003 hervorgehoben. Die „Thesen über Feuerbach“, erst jüngst in MEGA IV/3 erneut ediert, und die Manuskripte der „Deutschen Ideologie“, die etwa 2008 in MEGA I/5 erscheinen sollen, stehen immer wieder im Brennpunkt von Diskussionen. Schmieder hinterfragt in der marxistischen Theorietradition gängige Interpretationen, die auf der bisherigen Editionspraxis der MEW beruhen. Es geht ihm zum einen darum, ob die Kritik von Marx und Engels an Feuerbach diesem gerecht geworden ist, und zum anderen, wie das Problem des Widerspruchs die beiden Arbeiten durchzieht.

Auch für 2006 wird der Preis erneut ausgeschrieben, nähere Informationen im Internet unter www.marxforschung.de.